

## Die Nachtigall

Theodor Storm (1817 – 1888)

Das macht, es hat die Nachtigall  
Die ganze Nacht gesungen;  
Da sind von ihrem süßen Schall,  
Da sind in Hall und Widerhall  
Die Rosen aufgesprungen.

Sie war doch sonst ein wildes Blut;  
Nun geht sie tief in Sinnen,  
Trägt in der Hand den Sommerhut  
Und duldet still der Sonne Glut  
Und weiß nicht, was beginnen.

Das macht, es hat die Nachtigall  
Die ganze Nacht gesungen;  
Da sind von ihrem süßen Schall,  
Da sind in Hall und Widerhall  
Die Rosen aufgesprungen.



Gestern Nacht hörte ich zum ersten Mal seit langer Zeit wieder den Gesang einer Nachtigall und spontan fielen mir die Zeilen dieses Gedichtes von Theodor Storm ein. In meiner Jugend am Niederrhein hörten wir Kinder abends durch die offenen Fenster die Gesänge von bis zu sechs Nachtigallen, die sich in dem Uferbewuchs eines nahegelegenen kleinen Flüsschens aufhielten. Während ich als kleine Romantikerin die Nachtigall schon damals als Vogel der Liebenden geschätzt habe, stand für meine jüngere Schwester ihre Nachtruhe im Vordergrund und sie beklagte sich jedes Jahr zu Anfang Mai über die „Schreibvögel“.

Auf jeden Fall läutet der Gesang der Nachtigall den Frühling ein und wenn auch in meinem Garten heute noch keine Rosen aufgesprungen sind, so konnte ich mich beim Spaziergang im Rhododendronpark davon überzeugen, dass die Natur erwacht ist und uns bereits mit vielen bunten Frühlingsboten erfreut:





